

# Spätsaat – Wie reagieren Rapssorten

02.12.2021

Mitte der zweiten Dekade des aktuellen Jahrhunderts wurde aufgrund einer vielfach verspäteten Ernte der Vorfrucht Weizen, der oft als Stoppelweizen im Feld stand, vor allem aber auch aus Sicht des Pflanzenschutzes, eine spätere Aussaat des Rapses positiv diskutiert. Zum einen gab es kein zugelassenes insektizides Beizmittel mehr, die meisten Pflanzenschäden traten zu den früheren Aussatterminen auf und zum anderen nahm die Anzahl der mit Kohlhernie befallenen Schläge aufgrund der hohen Anbaukonzentration auch in Mecklenburg-Vorpommern stark zu. Mit einer späteren Aussaat wollte man Schäden an den jungen Pflanzen begegnen. Beide Probleme verstärkten die Nachfrage aus der landwirtschaftlichen Praxis, ob es Unterschiede in der Reaktion von Sorten auf eine spätere Aussaat gibt. Vorangegangene Untersuchungen hatten bereits gezeigt, dass sich die Hybridsorten dafür deutlich besser eignen als Liniensorten. Im Herbst 2016 wurde daher erstmalig ein Landessortenversuch (LSV) Spätsaat mit Rapshybriden angelegt. Die Anlage erfolgte an Versuchsorten, an denen auch die regulären LSV standen. Um den 10.09. etwa 2 bis 3 Wochen nach Aussaat dieser LSV wurden die Spätsaatversuche gedrillt. Ausgewählt wurden maximal 10 Sorten, die entweder bereits zum Anbau empfohlen bzw. als sehr aussichtsreich angesehen wurden. Nur etwa 50 % der seit 2016 geplanten Spätsaatversuche konnten in die Auswertung einbezogen werden. Das Gros der Versuchsabbrüche ging auf zu geringe Pflanzenzahlen/m<sup>2</sup> im Frühjahr zurück. In die Auswertung kamen insgesamt 7 Versuchspaare, regulärer LSV und LSV Spätsaat, die im gleichen Jahr und am gleichen Standort standen. Die Versuchsorte waren Gülzow und Tützpatz. Ziel der Auswertung war dabei nicht ein Vergleich der Normalsaat gegenüber einer Spätsaat, sondern es sollte die Frage beantwortet werden, ob die untersuchten Rapssorten unterschiedlich auf eine spätere Saat reagieren. Die Ergebnisse einer ersten Auswertung sind in Tabelle 1 dargestellt. Alle Sorten schnitten in der Spätsaat im Vergleich zur Normalsaat ertraglich schlechter ab. Bei der Betrachtung der Ertragsdifferenzen der Sorten zwischen der Normal- und der Spätsaat fällt aber auf, dass vor allem die virusresistenten Hybriden (T) die geringeren Ertragsverluste zeigen. Sehr deutlich wird das bei den beiden Sorten, die mit am längsten in dieser Prüfung stehen Architect und DK Expansion. Das sehr gute Abschneiden der virusresistenten Sorten kann momentan nicht schlüssig erklärt werden. Es scheint aber in der Praxis angeraten, bei verspäteten Aussatterminen auf eine virusresistente Sorte zu setzen. Die Versuchsserie wird fortgesetzt.

Tabelle 1: Ertragsleistungen von Rapshybriden in Normal- und Spätsaat, 2017-2021

| 2017-2020<br>Gülzow und Tützpatz |       |                  |                |  |                |
|----------------------------------|-------|------------------|----------------|--|----------------|
| Sorte                            |       | Spätsaat (dt/ha) |                | Differenz: Normalsaat - Spätsaat (dt/ha)               | Normal-saat    |
|                                  |       | Anz. Ver-suche   | Mittel (dt/ha) | adj. Mittel und Intervall für den paarweisen Vergleich | Mittel (dt/ha) |
| Architect                        | T     | 6                | 46,0           |  | 47,8           |
| DK Expansion                     |       | 5                | 41,3           |  | 47,5           |
| Avatar *                         |       | 5                | 40,6           |  | 43,6           |
| Ludger                           | T     | 5                | 46,4           |  | 48,5           |
| Ivo KWS                          |       | 4                | 46,1           |  | 50,5           |
| Heiner                           | T     | 4                | 47,9           |  | 50,1           |
| Trezzor *                        |       | 4                | 40,9           |  | 45,0           |
| Croozer                          | KH    | 4                | 39,0           |  | 46,4           |
| Violin                           | T     | 2                | 42,7           |  | 47,2           |
| Ambassador                       | T     | 2                | 47,5           |  | 48,9           |
| SY Matteo                        |       | 2                | 39,8           |  | 46,6           |
| LG Alledor                       | T, KH | 2                | 43,5           |  | 46,2           |

\* 2021 nicht mehr in den Spätsaatversuchen, T: wasserrübenvergilbungsvirusresistent, KH: teilrassenspez. Kohlhernierresistenz

Gabriele Pienz, Dr. Friederike de Mol, Dr. Volker Michel  
LFA MV, Sortenwesen und Biostatistik